

# Börsenblatt

für den

## Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N<sup>o</sup> 75.

Dienstag, den 20. August

1839.

### Entgegnung.

Es wird mir schwer, auf die gedanken- und geschmacklose Vertheidigung der s. g. Südd. B. Z. gegen meine eheliche und offene Darlegung der Tendenz einer gewissen D<sup>o</sup>pposition in diesen Blättern etwas zu erwiedern, denn was hilft es, tauben Ohren predigen, stumpfen Sinnen zu Hülfe kommen wollen oder leeres Stroh dreschen. Jeder, der mich und meine Gesinnungen kennt, bedarf keiner Entgegnung meiner Seits auf die Persönlichkeiten und vage Beschuldigungen, die die Gegenschrift vorschleibt, ohne sich an die Sache zu halten. Nicht das Südd. Bl. an sich, von dessen Dasein nur wenige zu wissen scheinen, sondern die darin sich kundthuende D<sup>o</sup>pposition war der Vorwurf meiner Rüge, und dieser gilt denn auch das hier Gesagte.

Diese D<sup>o</sup>pposition nun will sich darstellen, als habe sie sich aller Eitelkeit begeben und dennoch halte sie sich für berufen, und sogar wiederum wie früher es für ihre Pflicht, die Verhandlungen des Weinheimer Vereins und ihre Ergebnisse aus dem richtigen Gesichtspunkte darzustellen. Sie sagt ferner: Wir selbst haben uns ausdrücklich alles Kleinlichen enthalten u. und dennoch begleitete man das Protokoll mit einer, nochmal gesagt: Unwahrheiten, schmähende Voraussetzungen und hämische Frage- und Ausdruckszeichen enthaltenden Einleitung. Der Vorwurf der Böswilligkeit u. war daher gerecht, die D<sup>o</sup>pposition betitelt diese Dinge Verläumdung. Andere erkennen sie für bittere Wahrheiten. Wie sehr die D<sup>o</sup>pposition Partei genommen in Dingen, die jeden rechtlich Gesinnten aufs tiefste indigniren mußten, davon geben die Frankfurter Verhandlungen Zeugniß, und auch das sei noch Beweis des ganz besondern Interesses der D<sup>o</sup>pposition dafür, daß der Redacteur der südd. B. Z., ob aufgefordert oder aus eigenem

6r Jahrgang.

Impuls getrieben, unter nichtigem Vorwande eine Nummer der Zeitung in mehreren Exemplaren extra nach Leipzig zur Messe gesandt, um solche zum Zeitvertreib dort auf der Börse zu vertheilen. Solcher Manipulationen sich zu bedienen, um den Schein des Rechts und der Wahrheit für sich zu gewinnen, kann nur Sache der Intrigue sein und gehört wohl zu den mehr erwähnten Pflichten des Redacteurs.

Und nun fragt Unterzeichneter: wer ist dieser Redacteur der genannten Zeitung, der den ehrenwerthen Süddeutschen Buchhandel, selbst den Stuttgarts, gleichsam vertreten will oder zu vertreten glaubt? er nenne sich uns, gebe seine Ebenbürtigkeit dadurch zu erkennen, daß er seine Principien im Gegensatz ausspreche zu denen, zu welchen sich der Unterzogene zu jeder Zeit bekannte, offen und mit Namensunterschrift, denn mit der selbstgepriesenen Unparteilichkeit kann man sich nicht mehr begnügen, wir verlangen, daß wer mitsprechen will da, wo es Recht und Ehre gilt, auch Grund und Wesen zeige, das in ihm ist und dadurch seinen Beruf beurfunde.

Hat er Erfahrungen gemacht im Deutschen Buchhandel, die weiter reichen als heute und gestern? oder ist er groß gewachsen in dem reichen Babylon der Begriffsverwirrung von Recht und Ehre, wo Jeder zu bauen wähnte und sich Namen zu machen, indes der Schlussstein und Obdach fehlen und nicht zu finden sind, das Riesengebäude in Nichts zerfällt und die confusen Bauleute aus einander laufen, bald hier bald dort ihr Glück versuchend. Warten wir erst ab, wie weit es solche Leute von heut und gestern bringen, ob es auf morgen und übermorgen reicht und ob sie selbst begreifen, wozu sie Beruf zu haben glauben: Andere zu belehren und zu befehlen. Will nun aber ein

131